



STAATSSSEKRETÄRIN KATRIN SCHÜTZ (Zweite von rechts) überreichte die Tafeln „Gründungsfreundliche Kommune“ an die Vertreterinnen und Vertreter der Partnerkommunen: (von links) Patrick Greis (Rastatt), Christiane Klobasa (Baden-Baden), Jürgen Braun (Bühl), Gabriele Luczak-Schwarz sowie Diethelm Rumpel (Karlsruhe).  
 Foto: pr

# Beste Rahmenbedingungen für Start-ups

## Fünf „Gründungsfreundliche Kommunen“ bündeln ihre Kompetenzen

**Bühl** (red). Das interkommunale Konzept der Städte Karlsruhe, Bühl, Ettlingen, Rastatt und Baden-Baden war beim Landeswettbewerb „Start-up BW local: Gründungsfreundliche Kommune“ erfolgreich. Jetzt stellten die Partner das Gesamtkonzept der „Gründungstraverse Mittlerer Oberrhein“ sowie die nächsten Schritte vor.

Katrin Schütz, Staatssekretärin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg überreichte dabei die Tafeln „Gründungsfreundliche Kommune“ und würdigte den gemeinsamen Ansatz. Damit soll auch die Sichtbarkeit der Angebote für Gründungswillige erhöht werden. „Gemeinsam sind wir stärker“, getreu diesem Motto bündeln die Kommunen ihre Kompetenzen im Bereich der Gründungsförderung. Mit dem Zusammenschluss zur „Gründungstraverse Mittlerer Oberrhein“ soll das bereits bestehende Angebot weiter verbessert werden. Dazu entwickelten sie die verschiedenen Bausteine. Alles zielt darauf ab, Gründerinnen und Gründer sowohl in der Stadt aber auch im ländlichen Raum umfassend zu fördern. Im nächsten Schritt sollen die Bausteine mit finanziellen Mitteln ausgestattet und Zug um Zug umgesetzt werden. Ziel ist ein breit angelegtes Gründerökosystem, das die

Standorte Baden-Baden, Ettlingen, Rastatt, Bühl und Karlsruhe umfasst. Gemeinsam will man zur „gründungsfreundlichen Region“ werden. Dazu gehört auch, das umfassende Unterstützungsangebot für alle Gründungswilligen sichtbar zu machen. Breit angelegte Gründungsförderung ist das Ziel des Landesprogramms „Start-up BW“. Dazu gehört es, die Rahmenbedingungen für innovative Gründerinnen und

### Staatssekretärin würdigt den gemeinsamen Ansatz

Gründer im Land weiter zu verbessern. Gerade hier habe der interkommunale Ansatz der Gründungsregion Karlsruhe überzeugt, wie die Staatssekretärin Katrin Schütz betont: „Beim Landeswettbewerb ‘Start-up BW Local’ spielt der regionale Aspekt eine wichtige Rolle. Der ausgezeichnete Ansatz unterstützt das in vorbildlicher Weise. So machen wir gemeinsam Baden-Württemberg zum Gründerland.“ Um die Auszeichnung und das Angebot künftig vor Ort sichtbar zu machen, überreichte sie die Tafeln „Gründungsfreundliche Kommune“, die nun an den jeweiligen Standorten angebracht werden.

Zu den Bausteinen zählt der Gründungstravers zählt unter anderem der „virtuelle Gründerbahnhof“. Die interaktive Onlineplattform der Partnerstädte soll, so Christiane Klobasa, Geschäftsführerin des Gründerzentrums Elan Baden-Baden, das Beratungsangebot transparenter und leichter zugänglich machen: „Hier steht der Vernetzungsgedanke im Vordergrund: die regionale Gründerszene wird sichtbar, Gründungswillige können sich informieren, ortsunabhängig austauschen und vernetzen“. Das „Mobilitätsstipendium“, ein weiterer Baustein, umfasst einen speziellen ÖPNV-Tarif sowie die kostengünstige Nutzung von Car-Sharing-Systemen und soll uneingeschränkten Zugang zu allen Angeboten der Gründungsförderung ermöglichen. Jürgen Braun, Geschäftsführer des Bühler Innovations- und Technologie Start-ups (BITS), ist überzeugt: „Damit machen wir die Gründerinnen und Gründer mobil, damit sie genau die Angebote nutzen können, die sie brauchen.“

Alle Maßnahmen sollen Gründerinnen und Gründer ermutigen, mit ihren Ideen vor Ort aktiv zu werden. Und hierzu mit den Ansprechpartnerinnen und -partnern der beteiligten Kommunen, den Wirtschaftsförderungen sowie der Gründerallianz, in Kontakt zu treten.